Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 81. Montag, den 7. October 1816.

Berlin, vom 1. October.

Am vergangenen Sonnabend, den 28sten September in der Frühe, trafen Se. Majestät der König, von Potsdam kommend, hier in der Residenz ein. Um 10 Uhr war große Parade der gesammten hiesigen Garnison, bei welcher Se. Majestät in Begleitung des Großherzogs Carl von Mecklenburg-Strelitz und des Generals von der Infanterie, Grafen Tauenzien-Wittenberg Excell., erschienen. Mittags war großes Diner bei Sr. Majestät in Charlottenburg. Nach aufgehobener Tafel kehrten Allerhöchstdieselben nach Potsdam zurück.

Berlin, vom 3. October.

Se. Majestät der König haben dem Professor und Prediger Doctor Herrmann zu Frankfurt an der Oder, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Von der Niederelbe, vom 25. September.

Die Ausweisung der Juden aus Lübeck wird als Eingriff in die Bundesakte angegeben. Allein in Lübeck behauptet man: diese Urkunde sichere den Juden provisorisch die Erhaltung derjenigen Rechte zu, welche ihnen von den einzelnen Bundesstaaten bereits verstattet, nicht aber solche, welche denselben von der usurpatorischen franz. Regierung in einem der Bundesstaaten, auf Kosten der bisherigen Staatsglieder eingeräumt worden. Die Bundesversammlung werde zwar über Verbesserung des bürgerlichen Zustandes der Juden Beschlüsse fassen, aber dabei gewiß nicht bloß das für, sondern auch das wider beachten; der endlichen Entscheidung desselben aber thue der Senat zu Lübeck gar keinen Eintrag, wenn er vorläufig den Zustand wieder herstelle, wie er immer in der freien Handelsstadt Lübeck gewesen.

Vom Main, vom 24. September.

Bereits ist ein Programm zu den Feierlichkeiten bei Eröffnung des Bundestages unter der Presse, und schreibt außer den kirchlichen Feierlichkeiten, auch große Parade des Landsturms vor.

Marschall Wrede ist wieder zu München eingetroffen, und General Graf Kleist von Nollendorf von Aachen zu Frankfurt angekommen.

Wellington hat den deutschen Truppen, die er im Elsaß gemustert, seine Zufriedenheit bezeugt, und sich äußerst leutselig und verbindlich, ohne alle Anmaßung bewiesen. Dem Ansehn nach sollte man ihn für älter als 48 Jahr halten. Nur 4 englische Offiziere begleiteten ihn; überhaupt ist sein Betragen sehr einfach.

Nach Briefen aus dem Oestreichschen, äußert der Geldmangel, der alle Geschäfte lähmt, jetzt auch seine nachtheiligen Wirkungen auf Manufakturen und Fabriken. Manche haben die Zahl ihrer Stühle auf ein Zehntel herabsetzen müssen, besonders die Seidenfabrikanten. In Brünn allein sollen seit 4 Monaten mehr als 25 kleine Fabrikanten ihre Arbeit ganz eingestellt haben.

Auch der östreichische Kaiser hat erklärt, daß die Bischöfe seiner Staaten künftig nicht mehr, weder zur Prüfung, noch zur Einweihung, nach Rom gehen sollen. Für die Einsegnungsbulle zahlen diese Bischöfe künftig nicht mehr als den vierten Theil ihrer Einnahme von einem Jahre, anstatt des sonst bezahlten Ganzen.

Im Nassauischen ist man jetzt mit Einrichtung der Volksschulen beschäftigt. Sämmtliche Lehrer, etwa 700 an der Zahl, sind geprüft, und daraus 65 gewählt worden, die 8 Wochen lang in Idstein von dem Inspektor Denzel, dem Herausgeber des Methodenbuches, Anweisung erhalten, und dann auf allen wichtigen Punkten des Herzogthum Mutterschulen anlegen sollen, welche die übrigen Schullehrer besuchen. Unbrauchbare Lehrer wurden entfernt, die beibehaltenen aber auf bessere Besoldungen von 400 bis 800 Gulden gesetzt. Mit Ende d. J. sollen die Volksschulen eingerichtet seyn, und dann 5 Elementar-Gymnasien gebildet werden.

Als Verfasser fast aller Schriften, welche in Frankfurt gegen die Juden erschienen sind, wird der Pfarrer Friedrich in Bornheim genannt, unter andern soll die Fort-

setzung von Unser Verkehr „Jakobs Kriegsthaten und Hochzeit" von ihm herrühren.

Madame Catalani ist von Frankfurt nach Italien abgereiset. Es heißt, sie würde künftiges Jahr auf ihrer Reise nach England wieder dort ansprechen. Da sie ihren Mann, ihren Kapellmeister und ihre Schülerin, nebst zwei Bedienten bei sich hatte, in den ersten Gasthöfen wohnte, und großen Aufwand machte, auch jedem Musikus des zahlreichen Orchesters bei jedem Konzert 1 Dukaten zahlte, so kann sie eben wohl keine bedeutende Summe aus Deutschland mitgenommen haben.

Paris, vom 18. September.

Kapitain Brisbane, welcher das Duplikat der Depeschen des Lord Exmouth über den Sieg bei Algier nach London brachte, paßirte auf seiner Reise dahin am 13ten durch Paris. Man erfuhr von ihm noch folgende nähere Umstände über die Schlacht: „Das Admiralschiff kam den Häusern der Stadt so nahe, daß es die Algierer mit ihrem kleinen Gewehrfeuer erreichen konnten. Lord Exmouth wurde an der Wange verwundet und erhielt eine starke Kontusion am Schenkel; der Admiral Milne ist ebenfalls bleßirt, und der Kapitain des Schiffes le Superbe erhielt eine tödtliche Wunde. Die Stadt hat darum weniger Schaden gelitten, weil die Schiffe mit den Kongrevschen Raketen etwas zu spät ankamen. Die Algierer fochten mit einer unbeschreiblichen Wuth. Der Dey begab sich während der Schlacht in einer kleinen offenen Schaluppe von einer Batterie zur andern, um seine Soldaten aufzumuntern. Sobald ihn die Soldaten erblickten, ließen sie ein lautes Beifalls-Geschrei ertönen und küßten ihm die Kleider. Man glaubt, daß sich die Englischen Schiffe nach Gibraltar begeben werden, um daselbst ausgebessert zu werden."

Der Dey von Tunis hat dem Großherzog von Toscana, mit welchem er einen 2jährigen Waffenstillstand geschlossen, ein schönes Arabischen Pferd nebst mehrern Türkischen Stoffen zum Geschenk gemacht.

Paris, vom 20. Septbr.

Hiesige Blätter sagen, daß der Dey zu Algier einige Personen, mit denen er unzufrieden gewesen, eigenhändig enthauptet habe; die Engländer, fügen sie hinzu, hätten mehrere Algierer durch Geld gewonnen gehabt; der Dey, der ein geschworner Feind der Engländer wäre, sei fortdauernd ein Liebling des Volks; der Sammelplatz der Engl. Kreuzer würde zu Corfu seyn ꝛc.

Von dem Kriegsgericht ist der General Brayer, wegen Einverständniß mit Bonaparten im Jahre 1815 abwesend zum Tode verurtheilt. Ihm fällt vornämlich zur Last: daß, als der dem Könige treue Macdonald Lyon verlassen mußte, Brayer ihm nachzusetzen und sich seiner zu bemächtigen befahl; welches jedoch der mit diesem Auftrage abgeschickte Offizier, ein Anhänger des Königs, unterließ. — Aus dem Prozeß der sogenannten Patrioten von 1816 ergab sich, daß sie auf Artillerie rechneten. Jetzt erfährt man, daß sie diese aus Vincennes zu bekommen hofften, dessen der Ex-Adjudant vom Ingenieur-Corps, Monier, der zu Anfange des Jahres bei dem Rechnungswesen jenes Corps stand, sich bemächtigen wollte. Monier steht jetzt vor unserm Assisengericht.

Zu Romain hat man einen Waffenschmidt verhaftet, bei dem eine Menge Flinten gefunden worden.

Viele Soldaten der königlichen Garde verlassen die Hauptstadt auf Urlaub.

Die Herzogin von Orleans hielt am Montage eine Wallfahrt nach dem Mont Calvaire und ward fortwährend mit dem freudigen Zuruf: Es lebe der König! Es leben die Bourbons! begleitet.

Ein hiesiger Mechaniker hat eine Maschine erfunden, worin man sich bei dem stürmischsten Wetter und bei Schiffbrüchen den Wellen anvertrauen und retten kann. Er nennt diese Maschine den See-Lehnstuhl (Fauteuil parapontique) (Dergleichen ist auch schon vor einigen Jahren in Baiern versucht worden.)

Lord Exmouth ist, wie es heißt, von Algier nach Tunis abgesegelt, von da man ihn bereits einen Parlementair entgegengeschickt hatte.

Marseille, vom 7. Septbr.

Das ungehinderte Einlaufen der Engländer in den Hafen von Algier wird der Unvorsichtigkeit des Marine-Ministers des Dey's, Altarech-Effeby, zugeschrieben. Der Dey gab an Muth nicht dem geringsten Soldaten nach. Hätte das Englische Bombardement noch ein paar Stunden gedauert, so würde ganz Algier ein Schutthaufen geworden seyn. Die engl. Expedition ist sehr glänzend und ruhmvoll; es ist aber zu bedauern, daß man den Dey als eine Macht anerkannt, da er doch nur ein Vasall der Pforte ist. 370000 Piaster sind übrigens für Großbrittanien keine Entschädigung für eine Expedition, die wenigstens 1 Mill. Pf. St. gekostet hat. Wo ist übrigens die Bürgschaft, daß die Algierer künftig die Gefangnen nicht als Sclaven behandeln werden? Die Engländer sollen 3 Schiffe verlohren haben, und der Zealous in einem solchen Zustande seyn, daß er schwerlich nach Gibraltar wird zurückgeführt werden können. (Dieser Artikel, den die Gazette de France enthält, wird durch die Engl. Official-Depeschen gehörig berichtigt.)

London, vom 2. August.

Ihrem Wunsche gemäß habe ich mich von den neuen Buchdrucker-Pressen durch den Augenschein belehrt und dabei Gelegenheit gehabt, aufs Neue den menschlichen Erfindungsgeist zu bewundern, der nun auch für diesen Gegenstand solche Einrichtungen ersonnen hat, die nicht nur viele Menschenhände ersparen, sondern sich auch durch Schnelligkeit der Ausführung von den bisherigen Druckpressen wesentlich auszeichnen. — Dabei wird noch der große Vortheil gewonnen, daß nun blos für die zu den Druckarbeiten nöthigen Setzer zu sorgen ist, und daß man gar nicht darauf zu achten hat, ob die Größe der Auflage durch die Drucker gehörig gefördert werden könne, bis die Setzer wieder neue Formen verfertiget haben, — denn was die Setzer liefern, kann die Maschine immer schnell genug drucken, und sind keine neue Formen da, so läßt man dann die Druckmaschine ruhen, was nichts kostet, während ruhende oder nicht beschäftigte Drucker zu entschädigen sind.

Für Zeitungen und große Verlagshandlungen sind diese Druckmaschinen besonders wichtig; vorzüglich aber für die Bibelgesellschaften.

Wir haben eigentlich drei Arten von Maschinen, die, wenigstens der Kombination und dem Effekt nach, verschieden sind.

1) Die einfache Maschine. Diese druckt die Bogen nur auf einer Seite, so geschwind sie angelegt werden können, (das heißt, wie wir aus Erfahrung wissen, nicht mehr als 900 oder höchstens 1000 in einer Stunde). Ein Mann legt den Bogen an und ein Knabe nimmt ihn ab. Die Maschine thut alles Uebrige.

2) Die doppelte Maschine. Diese druckt die Bogen gleichfalls nur auf einer Seite, aber 1500 bis

1600 in einer Stunde. Es werden dazu zwei Männer und zwei Knaben gebraucht, um die Bogen anzulegen und abzunehmen. Das Register wird bei dieser und der vorigen Maschine durch ... erhalten.

3) Die „completing machine" (wofür ich kein passendes deutsches Wort finden kann) druckt das Papier auf beiden Seiten, und zwar im Register, ohne Punkturen und Löcher im Papier. Die Maschine macht Register. Sie druckt 900 bis 1000 in einer Stunde, oder, die zweite Seite eingerechnet, 1800 bis 2000. Es wird dabei nur ein Mann nnd ein Knabe gebraucht, die Bogen anzulegen und abzunehmen.

Alle Maschinen sind so eingerichtet, daß eine Form damit gedruckt werden kann, die 34½ englische Zoll lang und 21 Zoll breit ist, oder irgend ein Format unter dieser Größe. Hier ist Papier von solcher Größe zu haben, und der Effekt der Maschine wird dadurch verdoppelt. Auf einer completing machine nimmt man z. B. vier Median Formen zugleich ein. 900 Doppel-Medianbogen auf beiden Seiten gedruckt, giebt, mit der Presse verglichen, 3600. Ein Mann und ein Knabe leisten auf diese Art ungefähr so viel als 24 Drucker mit 12 Pressen, angenommen, daß 300 in einer Stunde auf der Presse gedruckt werden.

Die hier beschriebenen Maschinen sind nach dem letzten verbesserten Plane, und so wie sie die Erfinder zu lassen gedenken. Sie haben früher Maschinen, (nach dem alten Plane, wie sie es jetzt nennen) gebauet, womit z. B. the Times und the Evening Mail noch jetzt gedruckt werden. Da dieser Plan aber übertroffen und bei Seite gelegt ist, so kann es kein Interesse haben, davon unterrichtet zu seyn.

Die einfache Maschine schickt sich am besten für diejenigen, die nicht viel zu thun haben, und wenig daran wenden können. Die doppelte Maschine ist am besten für eine Zeitung von bedeutender Auflage. Die completing machine ist am besten zum Bücherdruck und für den, der sicher ist, genug Arbeit zu haben. Die Verhältnißzahlen der Preise sind 10, 17 und 21.

Das beste Primum mobile, die Maschine zu treiben, ist die Dampfmaschine. Eine solche, von der Kraft eines Pferdes, ist hinlänglich, eine completing machine, oder eine Doppelmaschine, oder zwei einfache zu treiben. Eine solche Dampfmaschine ist ein kleines niedliches Ding, das 120 Pf. St. kostet, und ungefähr einen Sack (drei bushel) Steinkohlen in 12 Stunden konsumirt. Sind diese nicht zu haben, so möchte es unnützlich seyn, Holz zu brennen; dann bleibt nichts übrig als Pferdekraft, wo kein Wasser ist oder dieses im Winter einfriert.

London, vom 17. Septbr.

Wegen der schönen Witterung, die sich jetzt eingestellt hat, ist in unsern Kirchen ein öffentliches Dankgebet gehalten worden.

Ueber den jetzigen Zustand des Königs von England giebt die Morning Chronicle folgende betrübende Nachricht: „Es sind mehr als zwei Jahre her, daß Sr. Majestät der Bart nicht abgenommen wird; er ist daher sehr lang gewachsen. Dabei trägt der Monarch ein seidenes Nachtkleid. Beides, verbunden mit seinem Alter und seinem Gemüths-Zustand, giebt ihm ein trauriges Ansehen. Die Königin besucht ihn wöchentlich einmal. Die Prinzessinnen sind seit geraumer Zeit nicht zu ihm gekommen. Noch während des Krieges wurden ihm die Zeitungen vorgelesen; jetzt aber ist er nicht allein blind, sondern auch völlig taub. Dieser letzte Umstand raubt ihm manche seiner vorigen Zerstreuungen und Freuden. Er spielte ehedem auf dem Piano sehr gern und sehr gut. Die Rückgabe von Hannover war ihm sehr angenehm. Sein Gedächtniß ist noch immer sicher und schnell."

Die letzten Nachrichten aus St. Helena vom 23sten Juli melden, daß in der Wohnung Bonaparte's ein Feuer ausgebrochen sei, aber schnell wieder gelöscht wurde. Bonaparte lebt jetzt sehr eingezogen und geht selten über die ihm angewiesene Gränze. Die Nachricht, daß General Bertrand als abwesend zu Paris zum Tode verurtheilt worden, hat auf dessen Gattin großen Eindruck gemacht.

Man vermuthet, daß die Englische Escadre auch den übrigen Raubstaaten einen Besuch machen werde, um dieselben zu Unterwerfung zu bringen.

London, vom 18. Septbr.

Aus St. Helena wird in einem Privatbriefe gemeldet, daß, als Madame Bertrand die Nachricht erfuhr, daß ihr Mann zu Paris zum Tode verurtheilt worden, dieser mit den Worten darüber lachte: „Das ist ja nichts, man hat mich in der Abwesenheit verurtheilt." Madame Bertrand befindet sich in gesegneten Leibes-Umständen, und schätzt besonders die Gattin des Gouverneurs Sir H. Lowe, weil diese ihr in ihrer Lage mehrere Gefälligkeiten erzeugt. Der hölzerne Pallast, der in England erbauet worden, ist auf St. Helena angekommen, macht Bonaparte Vergnügen, muß aber in mehreren Stücken noch anders eingerichtet werden. Bonaparte lieset verschiedene Engl. Zeitungen, und macht seinen Umgebungen seine Bemerkungen über den Inhalt. Die Lebensmittel werden vom Vorgebürge der guten Hoffnung nicht überflüßig nach St. Helena geführt.

Nachrichten aus Neapel zufolge, hatte der Amerikanische Gesandte anfangs die Abtretung von Syracus an Amerika verlangt; jetzt besteht er aber bloß auf die Abtretung der Insel Lampedusa.

Zu New-York haben 3000 Brittische Emigranten den Englischen Konsul um Pässe zur Rückkehr nach ihrem Vaterlande ersucht, da sie in Amerika nicht Gelegenheit zu dem reichlichen Unterkommen fanden, welches sie sich vorgestellt hatten.

Kontre-Admiral Milne, welcher auf dem Impregnable Lord Exmouth bei dem Angriffe gegen die Algierer so standhaft unterstützte, ist ein Edinburger von Geburt, und gegenwärtig zum Kommando der See-Station bei Hallifax bestimmt. Auch in der Schlacht am Nil am 1sten August 1798, wo sich 8000 Mann auf der Flotte befanden, belief sich die Zahl unsrer Getödteten und Verwundteten nur auf 895 Mann, und bei Lord Nelsons Angriff auf Copenhagen am 1ten April 1801, wo 7000 Mann in Gefecht waren, nur auf 875. Lord Exmouth wollte die leichten Verwundungen, die er erhalten, nicht eher als nach der Schlacht untersuchen lassen. Die Algierischen Batterien wurden besonders von Renegaten und Europäischen Offiziers dirigirt.

Harlem, vom 23. September.

Gestern fuhr ein Dampfboot, von Rotterdam kommend, durch hiesige Stadt nach Amsterdam, wo die Anwesenheit des Hofes bisher viele Festlichkeiten veranlaßt.

Amsterdam, vom 24. September.

Kapitain Smen Petersen, führend das Schiff Caroline Elisabeth von Lissabon nach Hamburg bestimmt, meldet aus Tripolis unterm 24sten Juli, daß er durch eine Ers-

politanische Fregatte von 34 Kanonen und 220 Mann daselbst aufgebracht und mit seiner Mannschaft ins Gefängniß geworfen worden. Einer derselben, ein Hannoveraner, war durch die Vermittlung des englischen Konsuls in Freiheit gesetzt.

Aus dem Haag, vom 11. September.

Der Französ. Gesandte, Graf de la Tour du Pin hat den gemessenen Befehl erhalten, auf die Abstellung der zügellosen Preßfreiheit der Belgischen Zeitschriften und auf die Entfernung der Französ. Proscribirten zu bestehen, auch dabei zu erklären, daß im fernern Weigerungsfall der König von Frankreich sich genöthigt sehen werde, seine diplomatischen Verhältnisse mit dem Könige der Niederlande abzubrechen.

Vermischte Nachrichten.

Ueber den Ausgang der Unternehmung gegen Algier machen rheinische Blätter folgende Bemerkungen: Die schmählichen Geschenke sogar sind beibehalten, und nur den Namen haben sie gewechselt, und sind auf eine bestimmte Summe festgesetzt. Den Algierern bleibt das Recht, die Europäischen Mächte zu bekriegen, und vielleicht werden sie das mit noch vermehrter Wuth und Grausamkeit, weil sie die Schmach eines Vertrags zu rächen haben, der sie erbittert, aber nicht gedemüthigt, und noch weniger entkräftet hat. Gegen eine Europäische gesittete Macht, die durch Verträge Verpflichtungen zu übernehmen glaubt, wäre die Absicht der Unternehmung erreicht; schwerlich aber gegen wilde fanatische Menschen, die nur durch den Raub, die Sklaverei der Christen und die Erpressungen, welche sie an Fremden üben, wie sie selbst erklären, bestehen können. England werden sie in Zukunft fürchten, auch Englands Beschützte; aber wer das Unglück hat, mit der Seebeherrschenden Nation nicht gut zu stehen, auf den sind die Räuber auch mit dem noch angewiesen, was sie an den Brittischen Verbündeten verlieren. Die Unternehmung hat nun wenigstens außer Zweifel gesetzt, was wir nie bezweifelt haben, daß die engl. Seemacht mit den Raubstaaten, wenn sie nur will, leicht fertig wird.

Am 12ten August ward vor dem Assisengericht der Grafschaft Antrim in Irland, welches zu Carrickfergus gehalten ward, über eine Mordbrennerei ein Urtheil gefällt. Die Verhandlungen machen Thatsachen bekannt von einer Scheußlichkeit, wie sie nur in Irland die Volkswuth ausbrütet, und die in dem übrigen Europa, Gott sei Dank! beispiellos sind, wobei wohl zu merken ist, daß diese Schandthat nicht in einer abgelegenen Gegend, sondern in der großen Stadt Belfast, die 50000 Einwohner zählt, und auf einem starkbewohnten Platze daselbst verübt ward. Der Eigenthümer des Hauses, ein Musselinfabrikant, hatte schon im August 1815 das Unglück, daß ihm Bösewichter bei Nacht die Pforten seines Hauses antheerten und ein Faß brennendes Theer ins Fenster fließen, um sein Haus anzuzünden; doch ward dieses zeitig genug entdeckt und richtete wenig Schaden an. — Dieser Fabrikant beschäftigt fortwährend 480 Menschen, und desungeachter hörte die Volkswuth gegen ihn nicht auf. Er erhielt fast täglich Brandbriefe, stellte deswegen Wächter an, und ließ sich Fensterladen mit Eisen beschlagen machen. Am verwichenen 28sten Februar, Morgens zwischen 3 und 4 Uhr erbrachen dennoch die Mordbrenner mit Gewalt sein Haus; als er von dem Lärm erweckt aus dem Fenster sah, war die Straße mit Menschen erfüllt, die auf sein Haus anrückten. Er schoß mit seiner Donnerbüchse unter sie; die Mordbrenner bildeten eine Linie und schossen in die Fenstern, besonders nach dem, worin der Hauseigenthümer stand. Nun sah er drei Kerle aus einem untern Fenster steigen, und schoß ein Pistol auf sie ab. Plötzlich geschah eine Explosion, die das ganze Haus in Ruinen verwandelte. Der Theil, worauf er stand, blieb an der Mauer hängen, aber seine Frau ward unter den Ruinen begraben, und nur mit Mühe und stark beschädigt gerettet. Die Küche stand in volle Flammen. Die Mordbrenner hatten einen Hut mit Pulver in die Küche geworfen und mittelst eine Lunte angezündet, aber da die Thüren offen waren, so hatte das Pulver sich einen leichtern Ausgang gebahnt und bloß das Küchendach mit sich fortgeführt. Hätten sie ihren Höllenplan im Gesellschaftszimmer ausgeführt, so wäre keiner der Hausbewohner mit dem Leben davon gekommen. Von diesen Mordbrennern sind fünf ergriffen, überwiesen und wurden von dem Assisenhof zum Strange verurtheilt. Diese Mordbrenner waren Weber, erbittert, daß der Fabrikherr den Lohn herabgesetzt hatte; sie hielten eine Versammlung, wo förmlich über die Art, wie dem Hause des Fabrikherrn am besten beizukommen und in Flammen zu bringen sei, debattirt und alles verabredet ward, was sie in jener Nacht denn wirklich ausführten. Die Verschwörung zählte etwa 20 Mitglieder, wovon 10 bis 12 bewaffnet waren. (The Times.)

Bücher-Anzeige.

eckigen und runden Holzes nach Cubicfußen und d. gesägten Holzes nach Quadratfußen. 2 Rthlr. 8 Gr.

Schedel, neues vollst. Waarenlexicon, od. Beschreib. aller rohen und verarbeiteten Producte, Kunsterzeugnisse und Handlungs-Artikel für Kaufleute, Mäckler und Geschäftsleute, aber auch für jeden andern, d. in. d. Waarenkenntniß unterrichtet seyn will. 2 Bände. 8 Rthlr. 8 Gr.

Moritz, Allgemeiner deutscher Briefsteller, welcher eine kleine deutsche Sprachlehre, die Hauptregeln des Styls und eine vollständige Beyspielsammlung aller Gattungen von Briefen und Geschäftsaufsätzen enthält. 7te Auflage. 1 Rthlr. 8 Gr.

Schellenbergs Nothhelfer für alle und jede, die eines mühsamen Rechnens gern überhoben seyn wollen. 2 Rt. 10 Gr.

Anweisung auf eine feine und schmackhafte Art zu Kochen, zu Backen und Einzumachen, nebst einem Anhang von Haus- und Wirthschaftsregeln. 1 Rthlr. 16 Gr.

Bode, Betrachtung der Gestirne und des Weltgebäudes. 2 Rthlr. 4 Gr.

Jacobsen, Seerecht des Friedens und des Krieges, in Bezug auf die Kauffahrteischiffahrt. 5 Rthlr.

Versicherung gegen Feuersgefahr,

(bei der gegenwärtigen Erndte besonders den Herren Landwirthen zu empfehlen.)

Die Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt übernimmt im In- und Auslande und auf alle Gegenstände, ausgenommen Dokumente und baares Geld, die Versicherung gegen Feuersgefahr.

Gedachte Anstalt wird durch wohlfeile Prämien und reellen und prompten Schadenersatz, das im Publicum erworbene Zutrauen immer mehr zu befestigen und zu erweitern suchen.

Wer bei dieser Anstalt versichern lassen will, muss angeben: was, für welche Summe, wo und auf welche Dauer versichert werden soll, wie das Gebäude, welches oder worin versichert werden soll, gebaut und gedeckt ist, welche Umstände darin und in der Umgebung obwalten, wodurch die Gefahr vermehrt wird. Bei der Versicherung auf Gebäude ist eine von beglaubigten Personen angefertigte Beschreibung und Taxation eines jeden Gebäudes besonders erforderlich.

Bei der Versicherung auf Getreide, Heu, Stroh und andere landwirthschaftliche Vorräthe, wie auch Vieh aller Art, auf Waaren, Fabrikate, Fabrikgeräthschaften etc., in Städten und auf dem Lande, muss die Gattung der Gegenstände näher bezeichnet, und falls sie in mehrern Gebäuden liegen, die Summe angegeben werden, welche darauf in jedem Gebäude besonders versichert werden soll. Leicht Feuer fangende Waaren in grössern Quantitäten können in keinem Falle verschwiegen werden. Bei der Aufgabe zur Versicherung auf Möbeln ist es gut, folgende Eintheilung zu machen:

Auf Möbeln und Hausgeräth . .	Rtlr.
- Kleider, Wäsche und Betten .	—
- Porcellain und Glas	—
- Silberzeug	—
- Prätiosen und Juwelen . . .	—
- gedruckte Bücher	—
- physikalische u. andere Instrumente	—

Gegenstände der Liebhaberei, Kostbarkeiten und Seltenheiten müssen speciell angegeben werden.

Die ganze Prämie wird vorausbezahlt. Wer auf 5 Jahr versichern lässt, zahlt nur für 4, und geniesst die Versicherung im 5ten Jahre unentgeldlich.

Die Versicherung geschieht in Preuss. kling. Courant nach dem Münzfuss von 1764, in welchem Gelde auch die Prämie berichtigt werden muss.

Diejenigen, welche Versicherung zu nehmen wünschen, oder genauere Auskunft verlangen, werden ersucht, sich entweder mündlich oder in portofreien Briefen an untenstehende Addresse, oder auch an den Herrn A. F. W Wissmann in Stettin, unsern Bevollmächtigten, zu wenden.

J. H. Böse,
Bevollmächtigter der Berlinischen
Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Conzert-Anzeige.

Nächsten Dienstag den 9ten d. M. wird die Direction des Theaters ein zweites Concert im Schauspielhause veranstalten, in welchem der Herr Kapellmeister Schuppanzigh sich wiederum auf der Violine hören lassen wird. Den Beschluß des Concerts macht:

Wellington's Sieg,
oder
die Schlacht bey Vittoria.
Ein großes musikalisches Schlachtgemälde
von Beethoven.

Billetts zu den gewöhnlichen Theaterpreisen sind bey dem Cassirer Hrn. Leucke zu haben.

Anzeigen.

Der, meinem Kommando untergebenen Pommerschen Artillerie-Brigade, fehlt es an Kurschmieden, und kann ich deren wenigstens Drey, nemlich einen in Stettin, Colberg und Stralsund anstellen. In dieser Hinsicht erfahrne und gelernte Subjecte, welche in obiger Eigenschaft placirt zu werden wünschen, und gute Atteste ihrer Brauchbarkeit und Führung beizubringen haben, können die nähern Bedingungen hieselbst bei mir, in Stralsund bei dem Herrn Major Ziegler, und in Colberg bey dem Herrn Major Lehmann erfahren. Stettin den 4ten October 1816.

Lehmann,
Oberstlieutenant und Brigadier.

Ich wohne jetzt im Hause des Hrn. Kaufmanns Couriol in der großen Wollweberstraße im zweiten Stockwerk. Stettin den 30. September 1816.

Geppert, Justiz-Commissarius.

Mein Bureau ist jetzt in der Louisenstraße No. 746 eine Treppe hoch. J. W. Lutze.

Ich wohne jetzt in dem Hause des Herrn Pitzschky, große Oderstraße No. 22. J. D. Raabe.

Unterzeichneter wohnt jetzt im ehemals Rinowschen Hause in der Frauenstraße No. 918.

J. G. Lischke.

Mein Comptoir ist jetzt
Frauenstrasse No. 911.
Gust. Grönlund.

Das
Bureau de Musique
von
J. M. Montu,
gegenwärtig im Hause No. 704 am Rosmarkt, empfiehlt sich mit einem vollständigen Lager der besten und neuesten Musicalien, musical. Instrumenten, ächten Romanischen Saiten &c. zu den billigsten Preisen.

Erziehungs-Anstalt.

In Verbindung getreten mit einem Candidaten der Theologie, welcher schon seit einigen Jahren sich mit Fleiß und Erfolge dem Unterrichts- und Erziehungs-Geschäfte gewidmet hat, wünsche ich, zur Erweiterung meiner Erziehungs-Anstalt, noch einige Knaben, gegen ein billiges Honorar aufzunehmen. Eltern, welche diese Anzeige zu berücksichtigen geneigt sind, werden sich gefälligst entweder an mich wenden, um mit mir nähere Verabredungen zu treffen, oder sich vorher, in Stettin bei dem Herrn Kaufmann Homann senior eine genaue Angabe meiner Anerbietungen sowohl als meiner Forderungen zur Prüfung vorlegen lassen. B. Heyden,

Prediger zu Ducherow bei Anclam.

Entbindungs-Anzeige.

Die heutige glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, zeige ich unseren Freunden hiemit an. Stettin den 6ten October 1816.

J. C. Höpffner.

Oeffentliche Vorladung.

Die verwittwete Gräfin von Eickstädt Peterswaldt Maria Caroline geborne Gräfin von Sandratzky auf Coblentz, hat bey uns auf Amortisation der mit ihrem verstorbenen Ehegatten, Grafen von Eickstedt-Peterswaldt, unter dem 20sten April 1762 abgeschlossenen, den 9ten Julius 1762 lehneherrlich bestätigten, auf Coblenz und Krugsdorff, Randowschen Kreises, eingetragenen und verlohren gegangenen Ehestiftung angetragen. Dies machen wir allen denjenigen, welche an dieser Ehestiftung und den auf Grund derselben auf Coblenz und Krugsdorff eingetragenen Forderungen, als:

1) Ehegeld 4000 Gulden, oder 2666 Rthlr. 16 Gr.,
2) Verbesserung und Gegenvermächtniß 2000 Gulden, oder 1333 Rthlr. 8 Gr.,
3) Paraphernalgelder 6000 Gulden, oder 4000 Rthlr.,
4) Morgengabe 100 Stück Ducaten nebst 150 Gulden jährlicher Nadelgelder,
5) das Gnadenjahr oder dafür 2000 Rthlr.,
6) die beste Equipage oder 1000 Gulden (666 Rthlr. 16 Gr. für Wagen und Pferde,)
7) vollständige Trauer,
8) Wohnung und Feuerung in natura, oder statt dessen 100 Rthlr. jährlich und übrige Gebührnisse,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, bekannt, und laden sie vor, in dem auf den 27sten Februar künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Necke angesetzten Termin, auf dem hiesigen Ober-Landesgericht persönlich oder durch zulässige, mit vollständiger Information und vorschriftsmäßiger Vollmacht versehene Bevollmächtigte, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Landsyndicus Calo und der Justiz-Commissarius Reiche vorgeschlagen werden, zu erscheinen, den Betrag und den Grund ihrer Ansprüche vollständig anzugeben, die Urkunden, Briefschaften oder andere Beweismittel, wodurch sie die Richtigkeit derselben darthun wollen, urschriftlich vorzulegen. Bey ihrem Ausbleiben haben sie zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die erwähnte Ehestiftung und die daraus resultirenden Forderungen, werden präcludirt, die verlohren gegangene Ehestiftung amortisirt, und der Gräfin von Eickstedt Peterswaldt nachgelassen werden wird, bey der Behörde, auf den Grund des Präclusions-Urtels, auf Ausfertigung eines neuen Documents, mit der Kraft des verlohrenen Originals anzutragen.

Stettin den 5ten September 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

In dem Stall des Viehmästers Schröder auf der hiesigen Oberwieck No. 44, ist im May d. J. ein eingescharrter Topf mit 51 Rthlr. 1 Gr. 5 Pf. und einem Zwanzig-Kreuzerstück gefunden worden. Der unbekannte Eigenthümer dieses Geldes wird hiedurch vorgeladen, in Termino den 7ten December d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Hasselbach im hiesigen Stadtgericht persönlich zu erscheinen, und sein Eigenthumsrecht nachzuweisen, widrigenfalls das Geld dem Finder und dem Eigenthümer des Grundes und Bodens zugesprochen werden wird. Stettin den 1sten July 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Einquartierungs-Vergütigung.

Wir werden nunmehr die Servis-Vergütigung für die hiesigen Garnison-Truppen vom 1. May dieses Jahres an bis zum 30sten September auszahlen. Die Auszahlung geschieht in Folge unserer öfteren Bekanntmachungen, und insbesondere der vom 7ten May d. J., an diejenigen, welche die — vorschriftsmäßig von unserem Billetamte auf der Rückseite bescheinigten — Einquartierungsbillete quittirt überreichen. Zur Auszahlung — jedesmal des Nachmittags von 2 Uhr an, in unserem Kassenzimmer — sind folgende Termine bestimmt, für die Bewohner der Häuser

No.	1.	—	100.	Montag	der 14te	October.
:	101.	—	200.	Dienstag	der 15te	dito.
:	201.	—	325.	Mittwoch	der 16te	dito.
:	326.	—	425.	Donnerstag	der 17te	dito.
:	426.	—	550.	Sonnabend	der 19te	dito.
:	551.	—	650.	Montag	der 21te	dito.
:	651.	—	750.	Dienstag	der 22te	dito.
:	751.	—	875.	Mittwoch	der 23te	dito.
:	876.	—	975.	Donnerstag	der 24te	dito.
:	976.	—	1075.	Freitag	der 25te	dito.
:	1076.	—	1186.	Sonnabend	der 26te	dito.
Last.	1.	—	100.	Montag	der 28te	dito.
:	101.	—	200.	Dienstag	der 29te	dito.
:	201.	—	272. nebst Ober- und Neuewieck	Mittwoch	der 30te	dito.

Wer sich in den bestimmten Zahlungs-Terminen nicht meldet, von dem muß angenommen werden, daß er nicht bequartiert gewesen und die Rechnung wird, ohne dergleichen zu berücksichtigen, abgeschlossen werden. Stettin den 5ten October 1816.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.
Masche.

Verkaufs-Anzeige.

Das den Erben des Kolonisten Johann Christian Lenz zugehörige, aus einem Wohnhause, einer Scheune, einem Stalle, 12½ M. Morgen Land und 3 M. Morgen Wiesen bestehende und in Neu-Hammer bey Jasenitz belegene Colonisten-Etablissement, soll auf Antrag der Erben, Behufs der Theilung, an den Meistbietenden, im Wege der freywilligen Subhastation, verkauft werden. Hiezu haben wir einen Termin auf den 24sten October c., Vormittags 9 Uhr, in Neu-Hammer angesetzt, und laden Kauflustige hiemit ein, sich daselbst vor uns einzufinden und ihr Gebot abzugeben, worauf alsdann der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die Hypotheck-Acten dieses Grundstücks können übrigens jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. In dem oben bemerkten Termine soll auch das Mobiliarvermögen der vorgedachten Lenzschen Erben, bestehend in kupfernen Geschirren, Betten, Leinenzeuge, Pferden, Kühen, Schweinen und allerley Hausgeräthen, ebenfalls an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Courant, verkauft werden. Stettin den 16. August 1816.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justizamt.

Zu verpachten.

Der Krug zu Güstow nebst 2 M. Morgen Wiesen, 1 Stück Gartenland und 1 Koppel Land von 14 Scheffel Kartoffelaussaat 2c., soll von Michaelis d. J. ab, auf 3 nacheinander folgende Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Hiezu haben wir einen Termin auf den 25sten October d. J., Vormittags 8 Uhr, in Güstow im herrschaftlichen Hofe angesetzt und laden Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden und der Zuschlag, nach Genehmigung der Interessenten, erfolgen soll. Stettin den 27. Sept. 1816.

Das Patrimonialgericht über Güstow.

Sicherheits-Polizey.

Da der Schäferjunge Johann Krüger, welcher sich auch den Namen Kruse gegeben haben soll, neulich von Dauzenzien entwichen ist und sich eines dort begangenen Schaafdiebstahls höchst verdächtig gemacht hat; so werden alle Jurisdictionsherrschaften und Vorsteher, bey denen sich dieser etwa 17 Jahr alter Junge, welcher von mittler Größe ist, breite Schultern, gelbliche Haare, bräunliche Augen, worin sich viel weißes befindet, eine gelbliche Gesichtsfarbe, und im Gesicht viele Sonnenflecken, auch einen wankenden Gang hat, und bey seiner Entweichung mit einem grauen leinen Kittel, einem braunen und weißen gestreiften Brusttuch, schwarzen runden Huth, weißen wollenen Strümpfen und Schuhen gekleidet gewesen, betreten lassen sollte, zur Hülfe Rechtens und unter Erbietung zu gleicher Willfährigkeit, ersucht, solchen sofort arretiren, und gegen Vergütung der Kosten an Uns aushändigen zu lassen. Datum Greifswald den 26sten September 1816.

Von wegen des Königl. Kreisgerichts subscr.
Dr. J. P. F. Eichstedt, Kreisrichter.

Verpachtung.

Auf dem am Dammschen See, der Oder, den Städten Stettin und Damm gegenüber belegenen Guthe Lübzin, zu welchem zwey Dörfer und eine große Anzahl Colonien gehören, welche eine Bevölkerung von 120 angesessenen Familien ausmachen, soll das gutsherrliche Recht zur Brau- und Brennerey, so wie zum Verlag der Dorfkrüge, eigenthümlich oder in Erbpacht gegeben werden. Die starke Bevölkerung, die Nähe von Stettin und Damm, der schiffbaren Oder, gewähren dem Unternehmer große Vortheile des Absatzes und der damit verbundenen Mastung. Ein bedeutender Torfbruch, welches mit überlassen werden kann, so wie eine große Forst, liefern den Brennholzbedarf. Sowohl Land als Wiesen können mit in Erbpacht gegeben werden. Diese Lage würde zugleich

die Anlegung einer Glashütte begünstigen. Wer die Neigung zu solcher Anlage mit dem erforderlichen Vermögen verbindet, kann sich in portofreien Briefen an den Förster Westram in Lübzin, oder an den Besitzer des Guths, Geheimen Ober-Finanz-Rath von Borgstede in Priliwitz bey Pyritz wenden.

Zu verauctioniren in Stettin.

Montag den 7ten October Nachmittag 2 Uhr und folgende Tage, wird im Hause No. 288, Kuhstraße, Auction gehalten, über mehrere neue Ellenwaaren, als: Cattune, Casemire, Ratine, Nankins, Hausleinewand, rothen Boy, rohen Ettamin, Fayance, Teller und Schüsseln, ein schönes bequemes Schreibe-Bureau, ein guter Flügel und mehreres Haus- und Küchengeräth.

Am 8ten October d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, in der Breitenstraße unter No. 352 belegenen Hause nachstehende Sachen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen, als: Ansehnliche Vorräthe von allerley Cattun, Nankin, Leinewand, Parchent, Jeanett, Amiens, Gorgas, Tamis, Calmuk, Schürzen- und Gardinenzeug, mehrere Schreibzeuge und Toiletten, einige Reitzeuge, Zäume, Trensen, Candaren, Gurte, Säbelkoppeln, Pistolen und Terzerole, goldne Repetiruhren, zweygehäusige silberne Taschenuhren, und endlich eine Chaise mit Vorderverdeck, einen Kaleschwagen, einen Schlitten, ein vollständiges zweispänniges Pferdegeschirr, und ein plattirtes Einspännergeschirr. Stettin den 26. September 1816. Dieckhoff.

In der auf den 8ten d. M. von mir angesetzten Auction kommen auch 20 Ries holländisches Briefpapier zum Verkauf vor. Stettin den 5. October 1816.
Dieckhoff.

Dienstag den 8ten dieses Monats, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich die bereits angekündigten

Harlemmer Blumen-Zwiebeln

in meiner Wohnung öffentlich verkaufen, und sind die Verzeichnisse davon auch gratis zu haben, bey
Oldenburg.

Den 10ten October und folgende Tage werden in der kleinen Dohmstraße No. 774, im Hause des Herrn Consistorialrath Brunn, im Wege der Auction, öffentlich verkauft werden: Stutzuhren, Glas, Fayance, Porcellain, Kupfer, Zinn, Secretair, Commoden, Spiegel, Sopha und Stühle, Kleidungsstücken und Betten, verschiedene Bücher, Repositoria, ein gut conditionirtes Talar nebst Baret, gegen gleich baare Zahlung in Courant.
Wecker.

Pfandbriefs-Auction.

Die beyden Pommerschen Pfandbriefe No. 40 Sarnow über 100 Rthlr., und Nr. 10 Vanselow, über 50 Rthlr., sollen in Termino den 16ten October dieses Jahres, Vormittag um 11 Uhr, auf dem Königlichen Ober-Landesgerichte, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wovon die Kauflustigen hiedurch benachrichtigt werden. Stettin den 30. September 1816.
Zittelmann ate, Commissarius.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein leichter holsteiner Wagen mit verdeckten Stuhl, ist zu verkaufen, Breitestraße No. 360.

Guter Rumm in kleinen Gebinden und Bout., so wie auch Medoc, à 11 Gr. pr. 1. Quart excl. Bout., werden in der Breitenstraße No. 408 verkauft.

Guten Caroliner Reis ist bey mir im billigen Preise zu haben. C. F. Laugmasius.

Ein neuer, moderner, halbverdeckter Wagen soll billig auf dem Roßmarkt No. 759 verkauft werden.

Eine Parthey sehr schöner Tauben, vorzüglich zur Zucht brauchbar, sind zu verkaufen; das Nähere Schiffsbau-Lastadie No. 37.

Würklichen und vorzüglich schönen Isländischen Moos à 1 ℔. 8 Gr. 1/24tel, wie auch alle andere Materialwaaren, habe erhalten, und verkaufen zu recht billigen Preisen.
Röddenberg No. 326.
J. Ferd. Riebe & Comp.

Hausverkauf

Das am Zimmerplatz sub No. 87 belegene Haus, welches den Erben des Schiffers Breslack gehöret, soll zum Behufe der Auseinandersetzung aus freyer Hand an den Meistbietenden verkauft werden. Der Bietungs-Termin ist auf den 11ten October Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung des Justiz Commissarius Böhmer angesetzt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Bekanntmachungen.

Extra feine schwarze, wollgrüne, wollblaue und melirte niederländische Tuche von vorzüglicher Güte habe ich wieder erhalten, und offerire selbige zu möglichst billigen Preisen. Stettin den 28sten September 1816.
Joh. Chr. Krey, Schultzenstrase No. 341.

Engl. und dänischen Syrop in gr. und kl. Gebinden, gelben und braunen Candis, Caffee, f. Indigo, f. Prov. Oehl, verschiedene Sorten Stahl, schwedisches Nagel- und Pflug-Eisen, Stockfisch, Rig. Matten, Stolper Segel- und Sackleinen, vorzüglich guten Küstenbering, so wie ein beständiges Lager von bester buntkörniger Seife, bey
B. C. Wilhelmi, Lastadie No. 93.

Schöne buntkörnige grüne Cösliner Seife, Hanf, Rakitzer Flachs, feinstes St. Lucca-Oehl in Korbflaschen, raffinirter Schwefel in Stangen, eine kleine Parthey süße Mandeln und Feigen, einige Centner Korkholz, feine französische Korken, neue holländische Heringe in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, und blaues Conceptpapier, bey Herberg & Hennig, Frauenstraße No. 900.

Zur Eintragung auf ein zu 1400 Rthlr. in der hiesigen Feuer-Casse versichertes Haus wird zur ersten und alleinigen Stelle ein Capital von 12 bis 1400 Rthlr. gesucht; das Nähere hierüber erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.